

# „Musste nicht lange zögern“

**HANDBALL** Chris Auger über sein Comeback in der FLH-Auswahl und den Saisonstart der Red Boys

Joé Weimerskirch

In einer Woche beginnt die Handball-Nationalmannschaft mit der Vorbereitung auf die EM-Qualifikation. Mit an Bord wird dann auch Chris Auger sein. Eigentlich hatte der 39-jährige Torwart seine Karriere im Dress der „Roten Löwen“ bereits beendet – für die Spiele gegen Portugal, Nordmazedonien und die Türkei kehrt er nun allerdings ins FLH-Tor zurück. Im Gespräch mit dem Tageblatt verrät er, wie es dazu kam.

Als Chris Auger Anfang des Jahres ankündigte, das Kapitel Nationalmannschaft zu schließen, hätte er selbst nicht damit gerechnet, dieses nur neun Monate später wieder zu öffnen. Doch die Bedingungen haben sich in diesem Zeitraum geändert. Die FLH-Auswahl war im Januar in der ersten Qualifikationsphase zur EM 2024 eigentlich schon ausgeschieden, rückte aber zwei Monate später für das ausgeschlossene Weißrussland nach.

„Ich war mir im Januar nicht sicher, ob ich in dieser Saison überhaupt noch spielen würde und bevorzugte es, mich nach dem Ausscheiden aus der Nationalmannschaft zurückzuziehen“, erinnert sich Auger. Zudem ging er davon aus, dass die kommenden Spiele mit der FLH-Auswahl wieder in einer ersten Qualifikationsphase mit zugänglichen Gegnern stattfinden würden. „Ich glaube, es ist an der Zeit, dass junge Torhüter wie Mika (Herrmann) und Scott (Meyers) in diesen Begegnungen mehr Spielzeit bekommen und Erfahrung sammeln können“, begründete er damals die Entscheidung, das Trikot der „Roten Löwen“ an den Nagel zu hängen.

Als Luxemburg dann im März aber für Weißrussland in die zweite Phase der EM-Qualifikation nachrückte, entstand eine neue Situation. „Der Nationaltrainer hat mich dann gefragt, ob ich im Fall einer Fortsetzung meiner Karriere auch weiter für die Nationalmannschaft spielen wollen würde“, erinnert sich Auger, der 2011 sein Debüt im Trikot der „Roten Löwen“ gegeben hatte. „Er hat gemeint, es wäre schade, wenn ich nicht dabei wäre. Denn der verspätete Einzug in die zweite Runde wurde durch das Unentschieden im Januar in Belgien ermöglicht, als ich noch dabei war.“

Den Vertrag bei den Red Boys hat Auger schließlich um ein Jahr verlängert und so war für den 39-Jährigen schnell klar, dass er auch die neue reizvolle Aufgabe mit der FLH-Auswahl annehmen würde: „Nikola (Malesevic) musste nicht viel Überzeugungsarbeit leisten. Ich musste nicht lange zögern und war sofort einverstanden“, erzählt Auger mit einem Lachen.

„Ich bin glücklich, dass ich jetzt erfahren kann, wie es ist, auf diesem Level zu spielen“, sagt er.

## Zwei richtungsweisende Begegnungen vor der Pause

Den nachträglichen Einzug in die zweite Runde betrachtet der Torwart auch als verspätete Belohnung für die jahrelange harte Arbeit. „Ich bin glücklich, dass ich jetzt erfahren kann, wie es ist, auf diesem Level zu spielen“, sagt er.



Fernand Konnen

Chris Auger beginnt in einer Woche mit der Nationalmannschaft die Vorbereitung auf die zweite EM-Qualifikationsphase

Luxemburg wird in der Qualifikationsgruppe mit Portugal, Nordmazedonien und der Türkei die Außenseiterrolle einnehmen. „Ich glaube, die Portugiesen sind für uns außer Reichweite. Sie haben Spieler, die in den größten Klubs Europas spielen. Nordmazedonien hat auch schon an Europa- und Weltmeisterschaften teilgenommen. Es ist ebenfalls ein harter Gegner“, so Auger: „Die Türkei ist für uns dagegen zugänglicher. Gegen sie wollen wir ein gutes Ergebnis erzielen. Wir werden aber natürlich in

jedem Spiel alles geben und versuchen, zu gewinnen. Auf dem Papier sind wir aber der Außenseiter.“

Die Vorbereitung auf die ersten Begegnungen am 12. Oktober in Nordmazedonien und am 16. in der Coque gegen Portugal beginnt in knapp einer Woche. Bis dahin konzentriert sich Auger noch voll auf die Ligaspiele mit den Red Boys.

Zwei Spieltage stehen vor der Länderspielpause noch aus. Am heutigen Dienstag spielt Differdingen gegen Berchem (20.15

Uhr), am Samstag folgt das Duell mit Augers ehemaligem Verein Käerjeng. Es werden zwei wichtige und richtungsweisende Begegnungen für die Red Boys sein. Denn bisher hat die Mannschaft von Trainer Sandor Rac in der laufenden Saison mit Mersch und Diekirch lediglich gegen zwei Teams aus der unteren Tabellenhälfte gespielt. Mit Berchem und Käerjeng warten nun die beiden ersten Härtechecks. „Danach werden wir wissen, wo wir im Vergleich zur Konkurrenz stehen“, so Auger.

## Zweites Gold in Folge

**KARATE** Jenny Warling triumphiert beim Lion Cup in Strassen

Marc Biwer

Am Samstag wurde in Strassen die 16. Auflage des „Lion Cup“ ausgetragen. Dabei stand die Luxemburgerin Jenny Warling im Fokus, die souverän den Titel holte. Organisatorisch gebührte dem KC Strassen ein großes Lob für die Veranstaltung – man brachte an einem einzigen Tag 845 Einsätze (822 Teilnehmer, 150 Vereine, 21 Nationen) unter einen Hut.

Mit allein 281 Nennungen war Frankreich am stärksten vertreten, vor Belgien (122), der Schweiz (96), England (92) und den Niederlanden (78). Luxemburg (39) wurde durch fünf Teams vertreten, Strassen (26), Walferdingen (6), Differdingen (5), Kayl (1) und die Nationalmannschaft (1). Für die FLAM-Auswahl trat Jenny Warling an, die in der Kategorie -55 kg (16 Teilnehmerinnen) ihren Titel verteidigen konnte. Nach der Goldmedaille vor einer Woche in Budapest war es für die Nummer fünf der Welt der zweite Sieg in Folge.

Lob gebührt abermals dem KC Strassen, der es mit drei Gold-, einem Silber- und vier Bronzeplätzen auf Rang fünf im Medaillenspiegel schaffte. Die Überraschung schaffte Kenza Belabass, die in der Gewichtsklasse -50 kg (7 Teilnehmerinnen) mit drei gewonnenen Kämpfen den Sieg errang. Die beiden restlichen Goldplaketten gingen auf das Konto von Edouard Colaianni (-57 kg) bei den U16 und Aleonor Plingers (-40 kg) bei den U12. Für die Silbermedaille zeichnete Zineb Belabass (U12) verantwortlich, während die dritten Podiumsplätze an Youness Belabass, Clément Moens (beide U18), Ambroise Knarov und Maelys Rosa (beide U12) gingen.

## Ungewohnte Situation

Das größte Interesse aber galt Warling, die in Strassen die zu schlagende Karateka war. Die 28-Jährige erwartete jedoch eine kleine Überraschung: „Es war ungewohnt, eine Minute weniger Kampfzeit zu haben, also nur zwei statt drei Minuten. Eine Entscheidung der Organisatoren, weil sonst die Ausführung nicht an einem Tag möglich gewesen wäre. Ungewohnt, da man direkter arbeiten musste, oder auf der anderen Seite weniger Zeit hatte, einen Fehler auszubügeln. Die schwierigste Aufgabe war jedoch, dass mir alle Gegnerinnen defensiv entgegengetreten sind.“

Die Walferdingerin setzte dem Taktik entgegen. So wie zu Beginn gegen Vendula Stepanova. Gegen die Tschechin übte War-



Foto: Le Quotidien/Jean-Jacques Patricola

Nach der Goldmedaille vor einer Woche in Budapest holte Jenny Warling in Strassen den zweiten Sieg in Folge

ling von Anfang an Druck aus, zwang sie somit am Ende in die Offensive und konnte Stepanova zum entscheidenden 1:0 auskontern. Die zweite Aufgabe

gegen Sabrina Ouïhaddadene (WR-139) war deutlich schwieriger, die Französin konnte schon bei K1-Turnieren zwei Bronze- und eine Silbermedaille gewinnen, was aber drei bzw. vier Jahre zurückliegt. Das Duell der beiden Karatekas stand bis Samstag 1:1.

„Auch sie agierte sehr defensiv, konnte mich aber zum 0:1 auskontern.“ Die Europameisterin von 2019 stand in der Pflicht, erhöhte die Angriffe, während die 24-Jährige den Kampf praktisch verweigerte und bis Disqualifikation mehrfach bestraft wurde. Mit diesem Sieg stand die Luxemburgerin im Halbfinale, wo es gegen Lauralie Dupont (F) ging, die sie vor Jahresfrist nur mit 7:6 bezwingen konnte: „Ich war also gewarnt.“

Auch diesen Kampf brachte die Walferdingerin mit einem taktischen 1:0 über die Zeit. Im Finale wartete mit der jungen, aufstrebenden Vanessa Roche (WR-316), die in der zweiten Runde Lena De Nazare (Strassen) ausschalten konnte, die dritte Französin auf Jenny Warling. „Ich kannte die 18-Jährige zwar nicht, mir wurde aber ihr großes Potenzial bescheinigt.“ Das Szenario war indes das gleiche, die Luxemburgerin griff an, die junge Französin zeigte Respekt und kaum eine Reaktion: „Da ich klar im Vorteil lag, ließ sich es auf eine Schiedsrichterentscheidung hinauslaufen, weil ich ihr im Finale nicht ins offene Messer laufen wollte.“ Mit einer 5:0-Entscheidung konnte Jenny Warling denn auch ihren Titel verteidigen.



Foto: Jerry Gerard

Elledy Semedo war mit neun Treffern der beste Schütze der Partie

# Red Boys gewinnen ersten Härtetest

**AXA LEAGUE** Red Boys - Berchem 37:34 (19:15)

Joé Weimerskirch

Die Red Boys haben den ersten Härtetest der laufenden Saison bestanden. Nachdem die Mannschaft aus Differdingen an den ersten beiden Spieltagen gegen schwächere Teams aus der unteren Tabellenhälfte angetreten war und diese Pflichtaufgaben souverän erfüllt hatte, stand gestern mit Berchem der erste Gegner auf Augenhöhe gegenüber. Auch in dieser Partie behielten die Red Boys die Oberhand und gewannen 37:34.

Die ersten Minuten gegen Berchem verliefen ausgeglichen, ab der zehnten Minute konnten sich die Red Boys dann aber nach und nach absetzen und Berchem fiel in ein Loch. Im Angriff fehlte die Präzision und in der Defensive agierte man zu harmlos, sodass die Differdinger ihre Tore mit einer gewissen Leichtigkeit erzielen konnten. In der 10. traf Rac nach Kempa-Trick in Zusammenspiel mit Scheid zum 7:4. In der Deckung agierten die Hausherren mit der nötigen Aggressivität, sodass Berchem in dieser Phase kaum gefährliche Schüsse abgeben konnte. Bis zur 22. erhöhten die Red Boys so auf 18:10.

Die Mannschaft von Marko Stupar bekam in der Folge aber wieder mehr Sicherheit. Die Red Boys nahmen Tempo raus und vergaben zwischen der 24. und 30. mehrere Angriffe, sodass Berchem die Lücke mit fünf Treffern in Folge bis zur Pause auf vier Tore verringern konnte (15:19).

Die Bercherner machten nach dem Seitenwechsel dort weiter, wo sie vor der Pause aufgehört hatten und verkürzten ihren Rückstand weiter. Die Red Boys hatten mit der immer besser werdenden Verteidigung der Gäste Probleme. Einen weiteren Rückschlag mussten die Roten hinnehmen, als Becvar in der 38. nach der dritten Zeitstrafe die Rote Karte sah.

„Wir hatten richtig gut an-

gefangen und Berchem rutschte in ein Down. Wir haben davon profitiert, das Tempo angezogen und uns abgesetzt. Dann haben wir unseren Rhythmus aber etwas nachgelassen und es wurde noch mal schwierig“, analysierte Ognjen Jokic: „Wir standen in dieser Phase nicht mehr so kompakt in der Defensive und verloren mit Becvar einen wichtigen Spieler.“

Die Red Boys konnten ihren knappen Vorsprung von zwei Toren trotzdem halten, das Spiel gestaltete sich nun aber ausgeglichener und Berchem kratzte unter dem Impuls des starken Hoffmann am Ausgleich. Dieser sah in der 48. nach seiner dritten Zeitstrafe allerdings die Rote Karte. Sechs Minuten später

wurde auf Seiten der Hausherren Rezic aus dem gleichen Grund disqualifiziert.

Als Jokic in der 57. dann aber wieder auf drei Tore für die Red Boys erhöhte, war eine Vorentscheidung gefallen. Den Rückstand konnte der HCB am Ende nicht mehr aufholen und musste sich 34:37 geschlagen geben.

„Eigentlich hatten wir gut angefangen. Dann haben wir geschwächelt und die Red Boys konnten davonziehen. Dass die Mannschaft zurückkommen

konnte, war stark“, so Stupar: „In der zweiten Halbzeit spielten wir dann auf dem Niveau, auf dem wir sein wollen.“

## Statistik

**Red Boys:** Mudrinjak (1-30', 43-60', 4 Paraden), Auger (30-43', 2 P.) - Rezic 1, Becvar 2, Bonic 2, Alen Zekan, Picco, F. Hodzic, Jokic 8, Ballet 4, Aldin Zekan 2, Scheid 5, H. Hodzic, Semedo 9/4, Rac 4  
**Berchem:** Liszkai (1-15', 1 P.), Meyers (15-60', 4 P.) - Jung, Goergen, Guden 3, Leist 5/1, Stein 5, Weyer 5, Majerus 4, C. Brittner, Ervacanin 4, Peters, B. Brittner 1, Schmale 1, Biel, Hoffmann 6

**Schiedsrichter:** Schmidt/J. Volz  
**Zeitstrafen:** Red Boys 8 - Berchem 7  
**Rote Karten:** Becvar (38'), Rezic (54') - Hoffmann (48', alle dritte Zeitstrafe)  
**Siebenmeter:** Red Boys 4/4 - Berchem 1/1  
**Zwischenstände:** 5' 3:1, 10' 6:4, 15' 11:6, 20' 15:8, 25' 18:12, 30' 19:15, 35' 21:18, 40' 23:20, 45' 27:24, 50' 29:27, 55' 33:31  
**Zuschauer:** 125 (zahlende)

## AXA League Damen

**Gestern:** Standard - HBD (vorverlegt, 5. Spieltag) 10:33

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	4	8
2. Käerjeng	3	6
3. Esch	3	4
4. Museldall	3	4
5. Red Boys	3	2
6. Diekirch	3	2
7. Beles	3	0
8. Standard	4	0

**So geht es weiter:**  
**4. Spieltag, Samstag, 1. Oktober:**  
17.00: Museldall - Käerjeng  
18.00: Diekirch - Standard  
18.00: Red Boys - Beles  
18.00: Esch - HBD

## AXA League Herren

**4. Spieltag, gestern:**

Red Boys - Berchem	37:34
HBD - Schiffingen	30:23

**Heute:**  
20.15: Rümelingen - Diekirch  
20.15: Standard - Esch  
20.30: Mersch - Käerjeng

## Die Tabelle

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	3	6
2. Käerjeng	3	6
3. Esch	2	4
4. Standard	3	4
5. HBD	3	4
6. Berchem	3	2
7. Diekirch	3	2
8. Rümelingen	3	2
9. Mersch	3	0
10. Schiffingen	4	0

**So geht es weiter:**  
**5. Spieltag, Samstag, 1. Oktober:**  
20.15: Käerjeng - Red Boys  
20.15: Schiffingen - Berchem  
20.15: Standard - HBD  
20.15: Esch - Diekirch  
**Sonntag, 2. Oktober:**  
18.00: Mersch - Rümelingen

# Diekirch sammelt wichtige Punkte

## HANDBALL 4. Spieltag in der AXA League

Joé Weimerskirch

Diekirch hat sich die nächsten Punkte im Kampf um den sechsten Platz, gleichbedeutend mit dem Einzug in die Titelgruppe, gesichert. Am Mittwochabend besiegte der CHEV Rümelingen mit 30:25

Sowohl Rümelingen als auch Diekirch wollten sich die Punkte im Kampf um den direkten Klassenerhalt sichern. Die zwei Zähler gegen den direkten Konkurrenten waren essenziell für den potenziellen Einzug in die Titelgruppe. Diese konnte sich am Ende der CHEV sichern und hat nun gute Aussichten, den sechsten Platz zu erreichen. Bei dem gestrigen Spiel lag der Fokus aber ganz besonders auf zwei Personen: Gregor und Rafael Zmijewski. Gregor ist Rafaels Vater und der Trainer der Espérance Rümelingen. Rafael steht beim gestrigen Gegner an der Außenlinie. Er trainiert die Mannschaft von CHEV Diekirch. Demnach war das Spiel auch ein Vater-Sohn-Duell (mehr dazu lesen Sie in der morgigen Tageblatt-Ausgabe), das am Ende der Sohn für sich entschied.

Beide Teams agierten in der Anfangsphase zögerlich und fanden nur langsam ihren Rhythmus. Es waren wenig Tempo und Intensität im Spiel. In den ersten acht Minuten fielen nur drei Tore. Die Gäste aus Diekirch lagen zu dem Zeitpunkt 2:1 in Führung. Der CHEV spielte sich in der Folge einen kleinen Vorsprung von zwei Toren heraus. Absetzen



Foto: Fernand Konnen

Mikolaj Szymyslik war mit elf Toren der beste Schütze der Partie

konnte man sich aber in den Anfangsminuten nicht. Erst ab der 22. gelang es der Mannschaft aus dem Ösling, eine Lücke aufzureißen. Bis zur 28. erzielten Szymyslik, Brukwicki und Co. fünf Tore in Folge und lagen zur Halbzeitpause mit 14:8 in Führung.

Nach dem Seitenwechsel ließen die Gäste aus dem Norden des Landes nichts mehr anbrennen. Sie erwischten den besseren Start in die zweite Hälfte und bauten ihren Vorsprung sofort auf 16:8 aus. Rümelingen hielt dagegen und versuchte alles,

um den Rückstand zu verkürzen. Das sollte auch gelingen. Um wieder an Diekirch ranzukommen, sollte es am Ende aber nicht mehr reichen. „Ich würde sagen, dass die Konzentration und die Konstanz am Ende gesiegt haben. Vor allem das Abwehrspiel war sehr gut. Das hat, glaube ich, den Unterschied gemacht“, so Rafael Zmijewski.

In den übrigen Partien fielen die Ergebnisse um einiges deutlicher aus. Der amtierende Meister Esch hatte keine Probleme gegen den HC Standard und ge-

wann am Dienstagabend souverän 38:24. Die Handballer des HB Käerjeng behielten erwartungsgemäß mit 37:25 die Oberhand gegen Mersch. Bereits am Dienstag hatten die Red Boys Berchem 37:34 bezwungen, während Düdelingen mit 30:23 gegen Schifflingen als Sieger vom Platz ging.

AXA League		Herren
<b>4. Spieltag, am Dienstag:</b>		
Red Boys - Berchem		37:34
HBD - Schifflingen		30:23
<b>Gestern:</b>		
Rümelingen - Diekirch		25:30
Standard - Esch		24:38
Mersch - Käerjeng		25:37
<b>Die Tabelle</b>		<b>Sp. P.</b>
1. Käerjeng	4	8
2. Red Boys	3	6
3. Esch	3	6
4. HBD	3	4
5. Diekirch	4	4
6. Standard	4	4
7. Berchem	3	2
8. Rümelingen	4	2
9. Schifflingen	4	0
10. Mersch	4	0

**So geht es weiter:**

**5. Spieltag, Samstag, 1. Oktober:**

20.15: Käerjeng - Red Boys  
20.15: Schifflingen - Berchem  
20.15: Standard - HBD

20.15: Esch - Diekirch  
**Sonntag, 2. Oktober:**  
18.00: Mersch - Rümelingen

### Statistik

**Rümelingen:** Ricciardi (1-30', 4 Paraden), Ivan Pavlovic (30-60', 8 P.) - Mariz 1, Phaeton 1, Teitgen, Martins, Meyer, Kugener, Loic Della Schiava 4, Murer 7/1, Denis Della Schiava 7/2, Marko Pavlovic, Mario Pavlovic 4, Chorus, Marinkovic, Scheid 1

**Diekirch:** Rodrigues (1-60', 9 P.), Pires (bei 17m), Reckinger (bei 17m) - Dubois, Mendes 1, Schneider 7, Dulewicz, Rodriguez, Stoean 5, Magar, Michels 1, Frauenberg, Reichling, Brukwicki 5, Marzadori, Szymyslik 11

**Schiedsrichter:** Weber/Weinquin  
**Zeitstrafen:** Rümelingen 7 - Diekirch 5

**Siebenmeter:** Rümelingen 3/4 - Diekirch 0/1

**Zwischenstände:** 5' 1:2, 10' 2:4, 15' 4:6, 20' 7:8, 25' 7:11, 30' 8:14, 35' 10:18, 40' 12:20, 45' 14:22, 50' 17:24, 55' 20:25

**Zuschauer:** 60 (geschätzt)

## „Es geht um alles oder nichts“

### RADSPORT Bei den WorldTour-Teams ist die Abstiegsangst ausgebrochen

Durch die schwer durchschaubare Dreijahreswertung des Weltverbandes bangen aktuell viele Radsport-Teams der Eliteliga WorldTour um ihre Existenz. Die Profis werden deswegen zur Punktejagd über die Dörfer geschickt.

Die Organisatoren des Münsterland-Giro dürften in diesen Tagen exzellente Laune haben. Beim international bestenfalls zweitklassigen Rennen drängen sich in diesem Jahr nämlich die Top-Teams aus der WorldTour. Gleich zehn Mannschaften aus der Eliteliga des Radsports gehen am kommenden Montag, 3. Oktober, an den Start des Eintagesrennens. Das ist eine Verdopplung gegenüber dem Vorjahr. Der Grund ist so profan wie existenzbedrohend: Im Radsport ist der Abstiegs-kampf ausgebrochen.

#### Lotto Soudal und Israel-Premier Tech vom Abstieg bedroht

„Für einige Teams geht es um alles oder nichts“, sagt Fabian Wegmann, ehemaliger Profi und jetzt Sportlicher Leiter des Rennens. Was er meint: Nur die besten 18 Mannschaften der Welt qualifizieren sich für weitere drei Jahre sportlich für die WorldTour und damit automatisch für die wichtigsten Rennen wie die Tour de France. Es gibt Geldgeber im von Sponsoren so massiv abhängigen



Foto: Anne-Christine Poujoulat/AFP

Teams wie Cofidis müssen noch auf Punktejagd gehen, um nicht auf einen Abstiegsplatz zu rutschen

Radsport, die sich nur wegen der sommerlichen Werbefläche in Frankreich engagieren. Da aktuell zwei zweitklassige Teams unter den Top 18 rangieren, müssten zwei etablierte WorldTour-Rennställe absteigen.

Ein Kriterium für die Teilnahme an diesem elitären Klub ist die Dreijahreswertung des Weltverbandes UCI. Das Problem: Vielen Teams ist offenbar erst zu Beginn der Saison eingefallen, dass man ja nun im letzten Jahr der Periode ist. Momentan liegen das belgische Lotto-Soudal-Team und die Mannschaft Israel-Premier Tech mit dem

viermaligen Tour-Sieger Chris Froome auf den Plätzen 19 und 20. Da haut man dann drei Wochen vor Saisonende am 18. Oktober auch mal auf den Panik-Knopf.

So wurde dem Deutschen Max Walscheid von seinem Team Cofidis, das ebenfalls Abstiegsängste hat und auf Platz 17 weit hinten im Ranking liegt, beispielsweise unter-sagt, bei der WM in Australien seinen Titel im Mixed-Zeitfahren zu verteidigen. „Mein Team möchte, dass ich in Europa bleibe und UCI-Punkte jage“, teilte der 29-Jährige mit. Statt in Australien fuhr der endschnelle Mann den Grand

Prix d'Isbergues in Frankreich und den Omloop van het Houtland Middelkerke-Lichtervelde in Belgien.

Das die Teams ihre besten Fahrer über die Dörfer und damit auch zu Rennen wie dem Münsterland-Giro schicken, liegt an der ebenso komplexen wie fragwürdigen Punkteverteilung des Systems. Für einen Sieg in Münster gibt es 200 Punkte, für einen Etappensieg bei der Tour de France zum Beispiel nur 120 Punkte. „Da gibt es Leute, die Algorithmen entwickeln, bei welchen Rennen die Wahrscheinlichkeit groß ist, Punkte zu machen“, sagte Rolf Aldag, Sportchef beim bequem geretteten Rennstall Bora-hansgrohe, für den der luxemburgische Profi Bob Jungels in der kommenden Saison starten wird, der Sportschau.

#### Klage gegen das „Bastard-System“

Und um die Situation noch skurriler werden zu lassen, geht es den Top-Teams bei diesen Rennen nicht einmal zwangsläufig um den Sieg. Drei Fahrer in den Top Ten könnten deutlich mehr Punkte bringen als ein Gewinner. Im vergangenen Jahr holte das Team QuickStep in Münster mit fünf Fahrern unter den Top 20 gleich 375 Zähler. „Die Regel kommt ja nicht überraschend“, sagt der vom Abstiegskampf unmittelbar betroffene Lotto-Profi Roger Kluge

der F.A.S. „Man hört im Feld oft, dass wir vorne die Tempoarbeit übernehmen sollen, weil wir ja müssten, um uns zu retten.“

Etwa 900 Punkte trennen das Lotto-Team aktuell von der Arkea-Mannschaft, die auf dem letzten Nicht-Abstiegsplatz steht. Das ist nämlich bereits eine gewaltige Hypothek und das Team des Luxemburgers Michel Ries macht sich demnach berechtigt Hoffnungen – sicher ist aber noch nichts, denn 900 Punkte sind immer noch aufholbar. Das Israel-Team ist dagegen bereits 1.000 Punkte schlechter als Lotto und kaum noch zu retten. Dessen Besitzer, der Milliardär Sylvan Adams, hat deshalb bereits mit einer Klage gedroht und von einem „Bastard-System“ gesprochen. Und Jonathan Vaughters, Teamchef der auf Platz 16 stehenden Equipe EF Education, meinte: „Im Radsport ist es nicht Aufstieg/Abstieg, es ist Aufstieg/Tod.“

Aktuell gehen Gerüchte um, dass die UCI einlenken und die Anzahl der Mannschaften für drei Jahre auf 20 erhöhen könnte. Raum für eine Begründung könnte die Corona-Pandemie geben. Fast jedes Team musste in den vergangenen beiden Jahren einen oder gleich mehrere Fahrer wegen einer Infektion aus einem Rennen nehmen – und verlor so potenzielle Punkte. Allerdings stünde man mit der Ausnahme in drei Jahren wieder am selben Punkt. Es bedarf eher einer parallelen Überarbeitung des Systems. (dpa)

# „Zwischen uns gibt es keine Rivalität“

**HANDBALL** Das Zmijewski-Vater-Sohn-Trainerduell in der AXA League

Joé Weimerskirch

Die Begegnung zwischen Rümelingen und Diekirch am Mittwochabend hatte einen besonderen Reiz. Zum einen ging es um wichtige Punkte im Kampf um den Einzug in die Titelgruppe, zum anderen standen sich Vater und Sohn als Trainer gegenüber. Gregor Zmijewski trainiert die Espérance, sein Sohn Rafael ist Coach beim CHEV.

Die richtigen Worte zu finden, war für Gregor Zmijewski am Mittwochabend einfach. Trotz der 25:30-Niederlage seiner Mannschaft gegen Diekirch war der Trainer der Espérance Rümelingen „stolz“. Einerseits auf sein Team, das zwischendurch deutlich in Rückstand geraten war, in der Folge aber Kampfgeist zeigte und nie aufgab. Andererseits auf seinen Sohn Rafael, der die Mannschaft des Gegners trainiert. Das Ergebnis war in dem Moment also zweitrangig. „Natürlich will man als Sportler nie verlieren, aber ich habe bei meiner Mannschaft Fortschritte gesehen. Sie ist noch jung und der Gegner hatte einfach mehr Erfahrung“, analysierte Gregor die Partie und fügte mit einem Augenzwinkern hinzu: „Der Sieg von meinem Sohn zeigt, dass ich ihm auch auf sportlicher Ebene etwas beigebracht habe.“

## Handball ein Dauerthema

Seinem Sohn gönnte er den Erfolg aus vollem Herzen. „Zwischen uns gibt es keine Rivalität. Er macht sein Ding in Diekirch

und ich meins in Rümelingen“, sagte Gregor, der während der Begegnung ausblendete, dass der eigene Sohn auf der gegnerischen Trainerbank saß. „Ich habe mich nur auf meine Mannschaft konzentriert und nicht rübergeschaut. Er ist ja auch schon groß, macht einen guten Job und ich muss ihn nicht überwachen“, erklärte er mit einem Lachen: „Aber es war schon ein toller Moment.“

Den Fokus am Mittwochabend hatte auch Rafael komplett auf das Spiel gerichtet. Er wohnt in Mersch, sein Vater in Ettelbrück.

Beide fuhren gemeinsam in einem Auto zur Partie nach Rümelingen. Unterwegs wurde dabei aber nicht über das Thema Handball diskutiert. „Wir haben noch einen Kaffee zusammen getrunken, dabei aber nur über private Dinge geredet“, erzählte Rafael.

Es war eine Ausnahme vor dem Trainerduell, denn normalerweise ist Handball in der Familie Zmijewski Dauerthema. „Wir reden ständig darüber. Wir rufen uns nach dem Training an und tauschen uns aus. Handball spielte eigentlich schon immer eine

große Rolle bei uns. Ich war vier oder fünf Jahre alt, als ich zu meinem ersten Training ging und bin damit aufgewachsen.“ Rafael schaute dabei immer zu seinem Vater auf. Gregor spielte in seiner aktiven Karriere als Torhüter. In den 1990ern wechselte er nach Luxemburg, um für CHEV Diekirch zu spielen. Später trainierte er die Mannschaft des Klubs, als auch sein Sohn unter ihm auflief. Im Sommer übernahm er dann nach einer Pause das Traineramt in Rümelingen.

Den Moment, seinem Vater nun

als Trainer gegenüberzustehen, beschrieb Rafael als speziell und emotional. Schon mehrere Tage im Voraus war die Vorfreude auf das Aufeinandertreffen spürbar. „Er war immer die Person, mit der ich über Handball gesprochen habe. Er hat mir viel beigebracht und mich immer unterstützt. Alles, was ich über Handball weiß, habe ich von ihm gelernt“, schwärmte Rafael, der bis letztes Jahr als Spieler in Diekirch aktiv war und Mitte der Saison als Trainer für Ivo Ivesic übernahm: „Als ich die Mannschaft letzte Saison übernommen habe, hat mein Vater mir gesagt: ‚Mach das. Du kannst nichts falsch machen.‘ Und auch die Diskussionen mit ihm danach haben mir dabei geholfen, das Team aufzubauen.“

## Emotionaler Moment

Besonders die Coolness bewundert er an seinem Vater: „Er bleibt immer ruhig. Das ist wichtig, dann werden die Spieler auch nicht so schnell nervös. Der gegenseitige Respekt ist einfach spürbar, wenn man ihn als Trainer hat. Er schafft es immer, die Mannschaft auf seine Seite zu ziehen. Das ist eins von vielen Dingen, die ich von ihm gelernt habe.“ Das Erlernete setzte er am Mittwochabend perfekt um. Rafael's Mannschaft war optimal auf Rümelingen abgestimmt. Das Vater-Sohn-Duell entschied er mit 30:25 für sich. Rafael's Mutter und Gregor's Frau war derweil nicht beim Spiel der beiden Zmijewskis dabei. „Sie hätte nicht gewusst, wen sie anfeuern soll und hat es deswegen bevorzugt, zu Hause zu bleiben“, so Gregor.



Fotos: Fernand Konnen

Rafael Zmijewski (r.) konnte das Trainerduell gegen seinen Vater Gregor für sich entscheiden

# Erste Bewährungsprobe für Käerjeng

**AXA LEAGUE 5.** Spieltag in der Handball-Meisterschaft

Joé Weimerskirch

Nach einem gelungenen Saisonstart mit vier Siegen in den ersten vier Partien wartet am Wochenende auf die Handballer des HB Käerjeng die erste wahre Herausforderung. Die Mannschaft von Trainer Zoran Radojevic wird erstmals gegen einen Top-fünf-Gegner spielen. Spätestens nach der Partie gegen die Red Boys wird sich dann herauskristalisieren, welche Rolle der HBK 2022/23 spielen kann. In den übrigen Begegnungen des fünften Spieltags sind die Rollen klarer verteilt.

Zoran Radojevic kann auf einen erfolgreichen Saisonstart zurückblicken. Seitdem er in Käerjeng in doppelter Verantwortung steht und die Damen und Herren des Vereins trainiert, hat noch keine seiner beiden Mannschaften ein Spiel verloren. Das Männer-Team startete mit vier Erfolgen in Serie gegen Schiffingen, Diekirch, Standard und Mersch in die Saison, die Frauen-Mannschaft des Klubs hat mit Siegen gegen Esch, Diekirch und die Red Boys begonnen.

An diesem Wochenende wartet nun die erste richtige Bewährungsprobe auf Radojevic und das Herren-Team. An den

ersten vier Spieltagen hat sich der HBK mit schwächeren Gegnern aus der unteren Tabellenhälfte gemessen. Am Samstag wartet mit den Red Boys nun die erste Top-fünf-Mannschaft. Die Siegesserie gegen Differdingen auszubauen, wird für Käerjeng nicht einfach, zumal die Red Boys am Dienstag ihre Titelambitionen mit einem Sieg gegen Berchem unterstrichen haben. „Wir wollen unbedingt auch gegen Käerjeng gewinnen. Wenn wir dort einen Sieg holen, können

wir von einem gelungenen Saisonstart sprechen“, blickte Ognjen Jolic nach dem 37:34-Erfolg gegen Berchem auf die Begegnung mit dem HBK voraus. Vor dem Duell stellt sich vor allem die Frage, ob die sich im Umbruch befindende Käerjenger Mannschaft mit den Spitzenteams der Liga mithalten kann. Die Antwort darauf wird sich am Samstagabend zeigen. Für Miroslav Rac und Elledy Semedo wird es dann ein Wiedersehen mit ihren ehemaligen Teamkollegen

geben. Sie standen beide letztes Jahr noch in Käerjeng unter Vertrag und wechselten im Sommer nach Differdingen.

In den anderen Begegnungen des fünften Spieltags sind die Rollen klarer verteilt. Der HC Berchem wird gegen Schiffingen wohl nichts anbrennen lassen, während der HBD favorisiert in die Partie gegen den HC Standard geht. Gleiches gilt für den amtierenden Meister Esch gegen Diekirch. Mersch 75 wird derweil einen schwierigen Stand gegen Rümelingen haben. Der Tabellensechste der vergangenen Saison wartet noch auf die ersten Punkte der Saison.

Auch in der AXA League der Frauen gibt es am Wochenende klare Favoriten. Vor dem Duell mit den Red Boys bei den Herren peilt Radojevic mit dem Frauen-Team des HB Käerjeng gegen Museldall einen Sieg an. Die Titelkonkurrentinnen des HBD sind derweil beim HB Esch zu Gast, während die Red Boys gegen Beles in die Favoritenrolle schlüpfen, genau wie Diekirch gegen Standard.



Archivbild: Editpress/Fernand Konnen

Milasin Trivic und Käerjeng spielen am Wochenende erstmals in dieser Saison gegen eine Top-fünf-Mannschaft

## AXA League Damen

**4. Spieltag, Samstag, 1. Oktober:**

17.00: Museldall - Käerjeng  
18.00: Diekirch - Standard  
18.00: Red Boys - Beles  
18.00: Esch - HBD

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	4	8
2. Käerjeng	3	6
3. Esch	3	4
4. Museldall	3	4
5. Red Boys	3	2
6. Diekirch	3	2
7. Beles	3	0
8. Standard	4	0

## AXA League Herren

**5. Spieltag, Samstag, 1. Oktober:**

20.15: Käerjeng - Red Boys  
20.15: Schiffingen - Berchem  
20.15: Standard - HBD  
20.15: Esch - Diekirch

**Sonntag, 2. Oktober:**

18.00: Mersch - Rümelingen

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	4	8
2. Red Boys	3	6
3. Esch	3	6
4. HBD	3	4
5. Diekirch	4	4
6. Standard	4	4
7. Berchem	3	2
8. Rümelingen	4	2
9. Schiffingen	4	0
10. Mersch	4	0

SPORT-SEKUNDE

Rümelingen Foto: Fernand Konnen



Mario Pavlovic erzielte am Mittwoch vier Tore für Rümelingen. Die Espérance musste sich am Ende trotzdem 25:30 gegen Diekirch geschlagen geben.

KURZ UND KNAPP

FLF-Damen testen im November

FUSSBALL

Nachdem für die FLF-Damen Anfang September die WM-Qualifikation mit dem Spiel gegen Europameister England zu Ende gegangen war, steht nun im November ein Freundschaftsspiel auf dem Programm. Der Gegner am 13. November heißt Litauen. Anstoßzeit und Stadion werden zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt. Während dem FIFA-Zeitfenster im Oktober (3.-11.) wird das Team von Nationaltrainer Dan Santos derweil kein internationales Testspiel bestreiten.

Knaff im Viertelfinale

TENNIS

Bei dem mit 15.000 Dollar dotierten ITF-Turnier in Forbach (Frankreich) hat Alex Knaff das Viertelfinale erreicht. In seinem ersten Hallenturnier diesen Herbst bezwang der 24-Jährige den an Nummer 8 gesetzten Franzosen Constantin Bittoun Kouzmine (ATP 664) mit 6:2, 4:6 und 6:3. In der nächsten Runde wartet Adam Moudir (ATP 731) aus Marokko auf den Luxemburger. Knaff liegt derzeit in der ATP-Weltrangliste an Nummer 753. (sf)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Baseball: Aaron Judge, der Richter mit dem Homerun-Hammer

Baseballstar Aaron Judge stellt den 61 Jahre alten Homerun-Rekord in der American League ein. Weil er vor der Saison einen 213,5-Millionen-Dollar-Vertrag ablehnte, winkt ihm ein noch größerer Zahltag. Als der Rekordball am Geländer der Tribüne abprallte, griffen ein paar Fans ins Leere. Ihnen rutschten zwei Millionen Dollar durch die Finger. So viel ist nach Schätzungen der Baseball wert, den Aaron Judge am Mittwochabend in Toronto auf die Zuschaueränge drohsch. Mit seinem Homerun Nummer 61 stellte der Star der New York

Yankees den 61 Jahre alten Rekord in der American League ein – und sorgte anschließend dafür, dass der Ball in der Familie blieb. In der Kabine übergab ihn Judge nach dem Spiel seiner Mutter Patty, die ihn als Baby adoptiert hatte. „Sie hat mich durch alles begleitet“, sagte er – von der Little League im Kindesalter bis zur Major League, in der der 30-Jährige mittlerweile die größte Attraktion ist. Seit fünf Jahren jagt Judge Rekorde in der MLB – und weckt nicht nur wegen seiner Rückennummer 99 Vergleiche mit der Eishockey-Legende Wayne Gretz-

ky. Schon als Rookie stellte er 2017 mehrere Bestmarken auf, jetzt zog er mit der Yankees-Legende Roger Maris gleich – und die Sportfans im ganzen Land schauten zu. Babe Ruth hatte er bereits vor neun Tagen eingeholt. Den Rekord in der MLB, die aus der American und der National League besteht, aus dunklen Dopingzeiten wird er in dieser Saison aber nicht mehr erreichen: Barry Bonds hatte 2001 73 Home-Runs geschlagen. Judge ist deutlich beliebter als der umstrittene Bonds. Beim Rekordschlag jubelten auch die Fans der Toronto Blue Jays. Daheim im

Yankee Stadium gibt es sogar eine Sektion mit dem Namen „Judge's Chambers“, das „Richterzimmer“, in dem Fans mit Roben, Perücken und Schaumstoffhämmern sitzen. „All rise“ („Erheben Sie sich“), heißt es, wenn der Superstar zum Schlagmaal tritt. Ob Judge das Gesicht der Yankees bleibt, ist offen: Vor der Saison lehnte er einen 213,5-Millionen-Dollar-Vertrag ab, weil er im kommenden Winter als „Free Agent“ seinen Arbeitgeber frei wählen darf. Das Wettbieten dürfte ihm einen noch größeren Zahltag bescheren. (SID)

Pokalachtelfinale ausgelost

VOLLEYBALL

Am 5./6. November startet im nationalen Volleyball die neue Pokalrunde, die mit den Achtelfinalspielen bei den Damen und Herren beginnt. Nun stehen auch die Auslosungen fest, dabei haben die beiden Titelverteidiger Mamer bei den Damen und Strassen bei den Herren jeweils ein Freilos.

Im Überblick

**Coupe de Luxembourg: Achtelfinale, Damen:**  
Lorentzweiler (+4) - Belair Walferdingen - Steinfort Wiltz (+4) - Fentingen Amber/Lënster (+5) - Bartringen Esch (+4) - Petingen Gym - Echternach Strassen (+5) - Diekirch Freilos: Mamer

**Achtelfinale, Herren:**  
Bartringen - Belair Petingen - Steinfort Walferdingen (+4) - Fentingen Amber/Lënster (+4) - Echternach Diekirch - Lorentzweiler Freilos: Esch, Strassen, Bissen

Basketball: Vier LBBL-Duelle im Pokalachtelfinale der Damen

Nachdem sich Contern am Dienstag in der einzigen 1/16-Finalpartie der Coupe des Dames gegen Mersch behauptet hatte, wurde am Donnerstag bereits das Achtelfinale ausgelost. Dabei kommt es direkt zu vier Duellen zwischen Teams aus der LBBL, der höchsten luxemburgischen Damen-Liga. Titelverteidiger Walferdingen wird es demnach in einer Auswärtspartie mit dem Basket Esch zu tun bekommen. Der Gréngewald Hostert trifft zu Hause auf die Musel Pikes, während die anderen beiden LBBL-Duelle Ettelbrück gegen Wiltz und Steinsel gegen Sparta lauten. Vorjahresfinalist Düdelingen trifft mit den East Side Pirates genauso auf einen Zweitligisten wie Contern mit den Kordall Steelers und

Zolver mit Hesperingen. Das einzige Duell zwischen zwei Nationale-2-Teams geht derweil in Schieren über die Bühne, wo die Black Frogs auf den BC Mess treffen werden. Die Partien werden am 9./10. November ausgetragen. (J.Z.)

Im Überblick

**Coupe des Dames: 1/8-Finale (9./10. November):**  
Ettelbrück - Wiltz Hostert - Musel Pikes Esch - Walferdingen Kordall (+10) - Contern East Side Pirates (+10) - T71 Hesperingen (+10) - Zolver Steinsel - Bartringen Schieren - BC Mess

SPORT IN ZAHLEN

1961

Bruno Bolchi, der erste auf einem Panini-Bild verewigte Fußballer, ist tot. Der ehemalige Kapitän von Inter Mailand ist am Dienstagabend im Alter von 82 Jahren in einer Klinik in Florenz gestorben. Bolchi galt als „Adam der Sticker“, wie ihn die *Gazzetta dello Sport* nannte. Das Klebebildchen mit seinem Gesicht aus dem Jahr 1961 ist unter Sammlern eines der begehrtesten. Er wurde Zeitzeugen zufolge zur „Nummer eins“, als die Panini-Brüder Giuseppe und Franco mit einem Schwarz-Weiß-Foto von Bolchi als Vorlage bei Druckereien ihren Plan vorstellten. 1961 erschien das erste von Panini herausgegebene Fußball-Sammelalbum nebst Klebebildchen mit dem Titel „Grande Raccolta Figurine Calciatori“, darin Spieler der italienischen Serie A. Zu ihnen gehörte neben Bolchi der spätere Bayern-Trainer Giovanni Trapattoni (83). (SID)



# Tageblatt

Montag,  
3. Oktober 2022

LÉTZEBUERG

Nr. 229  
Jahrgang 109

2,30 €  
www.tageblatt.lu



## Vier Teams ungeschlagen

Basketball-Herrenmeisterschaft / S. 20, 21

## OGBL: Woche gegen Diskriminierung

Der OGBL setzt sich seit jeher gegen Diskriminierung ein. Ab dem 14. Oktober gibt es eine Aktionswoche rund um dieses Thema. **S. 3**

## Heute aktuell

### Glück kann man nicht erzwingen

Beim Bau der neuen Ackerbauschule wurde auf Parkplätze verzichtet, damit die Schüler auf Bus und Zug umsteigen. Im Editorial befürchtet Eric Hamus, dass sich dieser Schritt rächt. **S. 2**

### Désarmants

Pour le grand retour à la petite salle du Théâtre du Centaure, fermée depuis le début de la pandémie, Marja-Leena Junker met en scène une comédie sur le handicap et le sacrifice. **p. 10**

### Cantianos Schrei nach Hilfe

Von den Überschwemmungen in Mittelitalien ist besonders die kleine Gemeinde Cantiano betroffen. Fabio Bernardini, sein Sohn und Freunde haben beschlossen, zu helfen. **S. 13**

### Keine großen Überraschungen

Im 1/32-Finale der Coupe de Luxembourg im Fußball standen sich Davids und Goliaths gegenüber. Große Überraschungen blieben gänzlich aus, dafür gab es aber einige Kanterniederlagen. **S. 17**

### Details und ein Matchwinner

Die Handballer des HB Käerjeng haben die erste Bewährungsprobe der Saison bestanden und ihr erstes Spiel gegen ein Top-fünf-Team gewonnen. Am Samstag wurden die Red Boys bezwungen. **S. 19**



### Cyclocross-Saisonaufakt

Zum Auftakt der Cyclocross-Saison gab es in Reckingen einen französischen Erfolg. Beim Night-Cross des CT Kaydall fuhren Ken Conter und Raphaël Kockelmann auf die Ehrenplätze. **S. 23**

www.tageblatt.lu

redaktion@tageblatt.lu  
Tel.: (+352) 54 71 31-1  
Abo-Hotline: 54 71 31-407  
7, avenue du Rock 'n' Roll  
L-4361 Esch-sur-Alzette

## Das Wetter

Heute	Morgen	Übermorgen
16°/6°	17°/9°	20°/11°



5 453000 020021



# Ein Blick in den Rumpf

LUXEMBOURG DEFENSE OPEN AIR DAYS  
Militär-Luftfahrt zum Anfassen

Die Luxemburger Armee hat eine Luftwaffenkomponente, die seit Jahren ausgebaut wird. Davon konnten sich am Wochenende mehr als 4.000 Besucher am Flughafen Findel ein Bild machen.

REPORTAGE S. 4

## „Beeindruckender“ Erfolg der Ukrainer in Lyman

**PUTINS KRIEG** Mehr als 180 Männer bei Fluchtversuch an Grenze einberufen

**KIEW** Mit der Einnahme der ukrainischen Stadt Lyman sei den Ukrainern dem Militärgeschichtler Phillips P. O'Brien zufolge etwas gelungen, das „beeindruckender“ sei als der Erfolg in der Region Charkiw. „Die Ukrainer werden womöglich nie wieder eine Gegend finden, die (von den Russen) so schlecht verteidigt wird wie Charkiw“, so O'Brien. Lyman dagegen sei von den

Russen vor ihrer Niederlage zu einem wichtigen Standpunkt gemacht worden, „es scheint, als hätten sie viele Truppen dort gehabt“. Nach Einschätzung des britischen Geheimdienstes erlitt Russland beim Rückzug hohe Verluste. Russland hat unterdessen an der Grenze zum Nachbarland Georgien eigenen Angaben zufolge bereits mehr als 180 wehrpflichtige Män-

ner bei der versuchten Flucht vor dem Einzug ins Militär gestoppt. Ihnen sei direkt am Grenzübergang Werchni Lars ein Einberufungsbescheid übergeben worden, meldete die Agentur Interfax gestern unter Berufung auf Militärangaben.

DETAILS S. 8

# Viele Verletzte

## LUXEMBURGER IM AUSLAND Barreiro verliert mit Mainz gegen Freiburg

Dan Elvinger

Gleich sechs Nationalspieler konnten an diesem Wochenende wegen Verletzungen nicht für ihre Mannschaften auflaufen.

**In der Startelf:** Leandro Barreiro und Mainz 05 unterlagen dem SC Freiburg am achten Spieltag der deutschen Bundesliga mit 1:2. Der Mittelfeldspieler wurde in der 66. Minute eingewechselt. In der dritten Bundesliga gab es für Laurent Jans und Waldhof Mannheim eine überraschend deftige 0:5-Niederlage gegen den VfL Osnabrück.

In der Regionalliga Südwest kam es zum Duell der Luxemburger. Michael Omosanya (Eintracht Trier) traf auf Tim Kips (RW Koblenz). Während Erstgenannter mit einer Verletzung in der 57. Minute den Platz verlassen musste, konnte der Torwart einen Sieg feiern. Koblenz setzte sich mit 2:1 durch.

Anthony Moris und die Union Saint Gilloise landeten in der Jupiler League einen 3:0-Erfolg gegen OH Louvain und stehen nun auf dem vierten Platz. Torwart Timothé Martin (RFC Seraing/B) drückte gegen Standard Liège (0:2-Niederlage am Freitag) die Bank.

Mica Pinto und Sparta Rotterdam kamen gegen RKC Waalwijk in der ersten niederländischen Liga zu einem 2:2-Unentschieden. In der US-amerikanischen Topliga MLS besiegten Maxime Chanot und New York City FC den Gegner von Orlando City SC mit 2:1.

**Eingewechselt:** Danel Sinani ist derzeit nicht mehr Stammspieler bei Norwich City. Am Samstagabend wurde er beim 1:0-Sieg gegen Blackpool in der 76. Minute eingewechselt.

**Nicht im Einsatz:** Sébastien Thill sah das 1:1 zwischen Holstein Kiel und seinem Verein Hansa Rostock von der Bank aus. Die Hanseaten stehen auf dem zehnten Platz der 2. Bundesliga. Wegen der Ausländerregelung stand Gerson Rodrigues bereits zum dritten Mal in dieser Saison nicht im Kader des saudi-arabischen Erstligisten Al Wehda.



Leandro Barreiro (Mainz 05) im Duell mit dem Freiburger Ritsu Doan (l.)

Vincent Thill (AIK Solna/SWE) musste gegen IK Sirius 90 Minuten lang zuschauen.

**Am Montag:** Enes Mahmutovic und ZSKA Sofia treten am Montag (16.30 Uhr) in der bulgarischen Parva Liga gegen FK Pirin Blagoevgrad an. Auch Lars Gerson (Kongsvinger IL/NOR) ist im Einsatz.

**Verletzt:** Christopher Martins (Spartak Moskau/RUS), Olivier Thill (Eyüpspor/TUR), Dirk Carlson (ADO Den Haag/NL) und Mathias Olesen (1. FC Köln/D) befinden sich nach ihren Verletzungen im Aufbau. Wegen muskulärer Probleme verpasste Yvandro Borges (Borussia Mönchengladbach) die Partie

der ersten deutschen Bundesliga gegen Werder Bremen. Seine Mannschaft ging mit 1:5 baden. Auch Marvin Martins überstand die Länderspielpause nicht unbeschadet und verpasste das Spiel seiner Austria Wien gegen Sturm Graz.

**Ohne Klub:** Die beiden Innenverteidiger Vahid Selimovic und

Tim Hall haben noch immer keinen neuen Arbeitgeber gefunden.

**Auf der Trainerbank:** Jeff Saibene und Xamax Neuchâtel ist bisher noch keine Erfolgsgeschichte. Der Schweizer Zweitligist unterlag dem FC Thun mit 1:2. In vier Spielen konnte der Luxemburger noch keinen Erfolg feiern.

## „Kein Versteckspiel mehr“

### HANDBALL Bundesliga-Star Lucas Krzikalla macht Homosexualität öffentlich

Der Bundesliga-Handballer Lucas Krzikalla hat als erster aktiver Mannschaftssportler in Deutschlands Profiligen seine Homosexualität öffentlich gemacht – und erfährt dafür großen Zuspruch.

Lucas Krzikalla hielt es nicht mehr aus. Dem jahrelangen Versteckspiel setzte der Leipziger Handballstar am Wochenende ein Ende. „Ich will für das stehen, was ich mache, und nicht über meine Sexualität definiert werden“, sagte Krzikalla der *Welt am Sonntag* – und machte seine Homosexualität als erster aktiver männlicher Mannschaftssportler in Deutschlands Profiligen öffentlich. Mit seinem mutigen Entschluss, einem der „wichtigsten Schritte in meinem Leben“, möchte Krzikalla Vorbild sein. Ein Vorbild, das der langjährige Bundesligaspieler selbst nie hatte.

Und so äußerte Krzikalla in der MDR-Dokumentation „Aus

der Deckung“ seine große Hoffnung: „Vielleicht wird es den ein oder anderen ermutigen, offener damit umzugehen und kein Versteckspiel mehr zu betreiben.“ Allein von fünf Handballspielern in der ersten und zweiten Liga wisse er, „die es vielleicht innerhalb der Mannschaft erzählen, aber Angst haben, mit einem Coming-out ihrer Karriere zu schaden“.

#### Gegen Vorurteile

Im Handball kommt der für den Sport möglicherweise wegweisende Schritt gut an. Karsten Günther sieht in Krzikalla ein „absolutes Vorbild: Es kann ein positiver Aspekt dieser Nummer sein, dass nochmal allen klar wird, wir können mit Vorurteilen vielleicht mal brechen“, sagte der Teammanager der Leipziger.

Und auch DHB-Präsident Andreas Michelmann freut die Nachricht „für den Menschen



Mit seinem mutigen Entschluss möchte Krzikalla Vorbild sein

Lucas Krzikalla und sein gesamtes Umfeld. Sein Outing zeugt im besten Sinne des Wortes von einem gesunden Selbstbewusst-

sein“, sagte der Verbandschef. Er hofft sehr, „dass solch ein Schritt in unserer Gesellschaft in absehbarer Zeit einfach als sehr nor-

mal angesehen wird, denn es geht immer um den Menschen“.

Familie, Freunde und Mitspieler: Krzikallas Coming-out begann im Kleinen. „Das war dann, glaube ich, schon eine Erlösung für ihn“, erzählt der Leipziger Teamkollege Alen Milosevic. Fortan grübelte Krzikalla über der Frage, ob und wann er an die Öffentlichkeit gehen sollte. Der 28-Jährige erinnert sich an Partys, auf denen er mit Mädchen nur quatschte, um den Schein zu wahren. „Wie lange noch das ewige Verstellen, die Lüge, und für wen denn überhaupt?“, schildert Krzikalla, der in Leipzig auf fast 200 Bundesliga-Spiele und knapp 500 Tore kommt, seine Gedanken. Auch wenn Milosevic mit „vielen Kommentaren“, auch viel Negativem auf Social Media rechnet – Krzikalla ficht das nicht an. „Idioten, die dumme Sprüche machen, wird es immer geben“, sagt er. Das Versteckspiel hat für ihn endlich ein Ende. (SID)

# Details und ein Matchwinner

**AXA LEAGUE** HB Käerjeng - Red Boys 24:22 (12:11)

Marc Karier

Die Handballer des HB Käerjeng haben die erste Bewährungsprobe der Saison bestanden und ihr erstes Spiel gegen ein Top-fünf-Team gewonnen. Am Samstag setzte sich die Mannschaft von Trainer Zoran Radojevic mit 24:22 (12:11) gegen die Red Boys durch.

Nach einer bis zuletzt eng geführten Spitzenpartie führt Käerjeng die Tabelle in der AXA League weiter ungeschlagen an, während die Gäste aus Differdingen die erste Saisonniederlage einstecken mussten. Bezeichnend für ein Duell auf Augenhöhe war der maximale Vorsprung von drei Einheiten, den sich beide Formationen zwischenzeitlich erspielten. Armin Zekan markierte in der 10. das 4:1 für Käerjeng, auf der Gegenseite netzte sein Bruder Aldin in der 44. zum 18:15 für seine Farben ein.

Die Red Boys mussten ohne den verletzten Spielmacher Roman Becvar auskommen. Filip Bonic war angeschlagen und nicht im Vollbesitz seiner Kräfte. Für Sandor Rac war es eine der Ursachen, dass man am Ende mit leeren Händen da stand. „Uns haben offensiv die Alternativen gefehlt. Unter diesen Umständen musste es schwer werden.“ Aldin Zekan sprach nach Spielende ohne Umschweife von einem kollektiven Versagen, das es zu analysieren gelte.

## Überragender Torhüter

Die Rac-Schützlinge müssen sich auch aus anderem Grund an die eigene Nase fassen. Der knappe Pausenrückstand schien vermeidbar. Bloß die Hälfte aller Torwürfe landeten im Netz. Semedo und Co. verzweifelten immer wieder an dem starken Käerjenger Torhüter Tomas Van-Zeller, der die Bälle anzuziehen schien. Sie machten es dem portugiesischen Neuzugang mit schlecht getimten Abschlüssen aber eini-



Sébastien Edgar (Nummer 21) brachte die Käerjenger 85 Sekunden vor Schluss entscheidend mit 24:21 in Führung

ge Male auch einfach. Zoran Radojevic sprach anschließend von einer „erstaunlichen Defensivleistung“ seiner Mannschaft. Die Paraden von Van-Zeller gehörten dazu. „Deshalb haben wir Tomas geholt“, sagte Radojevic. Der HBK-Coach hofft, dass der erste Härtestest nur der Anfang ist. „So kann es weitergehen. Die Red Boys waren Favorit. Wir wussten aber, dass sie das Spiel gegen Berchem (37:34 im Nachholspiel vom vergangenen Dienstag; Anm. d. Red.) noch in den Beinen hatten“, meinte Radojevic sichtlich zufrieden.

Unter anderem zwei verwandelte Siebenmeter von Armin Zekan hatten zunächst für den 4:1-Zwischenstand gesorgt. Die Red Boys blieben unbeeindruckt und kämpften sich heran. Nach einem Doppelschlag von Aldin Zekan führten die Gäste in der 28. 10:9. Rahim und Trivic mit ihren einzigen Torerfolgen stellten aber vor der Pause das 12:11 her.

Die Gäste drehten den Rückstand nach dem Seitenwechsel. Hodzic, Scheid und Jokic fanden die Lücke zum 13:12 nach 33 Minuten. Der eingewechselte Mudrinjak wurde im Tor zum

Rückhalt. Das Toreschießen fiel den Hausherren plötzlich schwer, sodass die Red Boys mit einem Drei-Tore-Vorsprung in das letzte Spielviertel gingen. Ein Polster, das schnell dahinschmolz. Matchwinner Van-Zeller beförderte die Kugel über das ganze Feld zum 19:19 ins leere Tor, ehe Edgar mit dem 22:21 das Spiel erneut kippte. In den letzten zehn Minuten blieb der Spielausgang ungewiss, bis Semedo einen Siebenmeter nicht unterbringen konnte. Vukicevic traf im Gegenzug zum 23:21, Edgar legte entscheidend mit dem 24:21 nach.

## Statistik

**Käerjeng:** Van-Zeller (1-60', 18 Paraden, 1 Tor), Michels (bei 17 m, 1 P.) - Temelkov, Trivic 1, Vukicevic 4, Huberty, Back, Karamemedovic 3, Rahim 1, Edgar 3, Meis 1, Veidig, Y. Lalleman 1, Darnois, Armin Zekan 7/3, Vrgoc 2  
**Red Boys:** Auger (1-30', 3 P.), Mudrinjak (30-60', 7 P.) - Rezic, Bonic 1, Alen Zekan, Picco, Jokic 6, Ballet 1, Aldin Zekan 3, Scheid 4, Hodzic 2, Semedo 1, Rac 4  
**Schiedsrichter:** Bierchen/Lentz  
**Zeitstrafen:** Käerjeng 3 - Red Boys 4  
**Siebenmeter:** Käerjeng 3/5 - Red Boys 0/1  
**Zwischenstände:** 5' 1:0, 10' 4:1, 15' 5:5, 20' 8:8, 25' 8:9, 30' 12:11, 35' 13:14, 40' 14:15, 45' 15:18, 50' 21:20, 55' 22:21  
**Zuschauer:** 300 (geschätzt)

Foto: Fernand Kommen

# Zwei Teams weiter ungeschlagen

**HANDBALL** 5. Spieltag in der AXA League

Der HB Käerjeng hat am Samstag im fünften Spiel der Saison den fünften Sieg geholt und etwas überraschend gegen Titelanwärter Red Boys gewonnen. In dem Spitzenspiel hatte der HBK am Ende mit 24:22 die Nase vorn. Neben Käerjeng ist in der laufenden Spielzeit nur noch eine weitere Mannschaft ungeschlagen. Auch der HB Esch hat noch nicht verloren und besiegte am Samstag Diekirch. Bereits zur Halbzeit hatte sich der amtierende Meister einen komfortablen 15:8-Vorsprung herausgespielt, um sich am Ende 32:21 zu behaupten. Bester Torschütze war Moritz Barkow mit neun Treffern.

Drei Tore mehr erzielte Samuel Itua Etute beim deutlichen 41:22-Sieg des HBD gegen Standard. Keine Schwierigkeiten hatte auch Berchem, um sich 35:22 gegen Schifflingen zu behaupten. Philipp Leist steuerte elf Treffer zu dem Erfolg bei.

Der HB Mersch strauchelt indes weiter. Der Tabellensechste

der vergangenen beiden Jahre muss auch nach dem 5. Spieltag weiter auf den ersten Erfolg warten. Gegen Rümelingen verlor die Truppe von Spielertrainer Alexandros Vasilakis am Sonntag knapp 35:36. Dabei hatte es zwischendurch vielversprechend ausgesehen. Mersch lag in der 23. mit 15:10 vorne. Doch Rümelingen drehte das Spiel noch vor der Pause und führte nach 30 Minuten mit 17:16. Die Espérance drückte nach dem Seitenwechsel auf das Tempo und erweiterte den Vorsprung auf acht Treffer (32:24). Doch Mersch kam erneut zurück und erkämpfte sich in der 58. sogar die Führung (35:34) zurück. Della Schiava und Martins kipten das Spiel kurz vor der Schluss sirene dann aber endgültig zugunsten der Rümelinger. Mersch muss die Mission Titelgruppe zum Dritten nun wohl vorzeitig abschreiben. Rein rechnerisch ist Platz sechs zwar noch in Reichweite, beim Restprogramm gegen Esch, Dülelingen, Berchem und Schifflingen

aber relativ unwahrscheinlich zu erreichen.

In der Damen-Meisterschaft war am Wochenende erneut kein Platz für Überraschungen. Doublesieger Käerjeng behielt beim 24:16 gegen Museldall die Oberhand. Beim HBK konnte jede Feldspielerin mindestens einen Treffer zu dem Erfolg beisteuern. Diekirch setzte sich wie erwartet gegen Standard durch. Die Handballerinnen des CHEV gewannen 29:11. Enger ging es zwischen dem HB Esch und dem HBD zu. Zwischenzeitlich deutete zwar vieles auf einen deutlichen Sieg der Dülengerinnen hin - bereits zur Pause führten sie 15:7. In der zweiten Halbzeit gab Esch aber nicht auf und konnte sich bis zur 50. wieder auf zwei Tore rankämpfen (16:18). In der Schlussphase hatte der HBD aber den längeren Atem und setzte sich 22:18 durch. Einen Kanter-sieg holte die Frauen-Mannschaft der Red Boys gegen Beles. Nach 60 Minuten stand ein 41:9 auf der Anzeigentafel. (jw)

AXA League	Damen
<b>4. Spieltag:</b>	
Museldall - Käerjeng	16:24
Diekirch - Standard	29:11
Red Boys - Beles	41:9
Esch - HBD	18:22
<b>Die Tabelle</b>	<b>Sp. P.</b>
1. HBD	5 10
2. Käerjeng	4 8
3. Museldall	4 4
4. Red Boys	4 4
5. Esch	4 4
6. Diekirch	4 4
7. Beles	4 0
8. Standard	5 0

**So geht es weiter:**  
**5. Spieltag, Mittwoch, 5. Oktober:**  
 20:15: Beles - Käerjeng  
**Samstag, 8. Oktober:**  
 18:00: Museldall - Red Boys  
 18:00: Esch - Diekirch  
 Bereits gespielt: Standard - HBD 10:33

AXA League	Herren
<b>5. Spieltag:</b>	
Käerjeng - Red Boys	24:22
Schifflingen - Berchem	22:35
Standard - HBD	22:41
Esch - Diekirch	32:21
Mersch - Rümelingen	35:36

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	5	10
2. Esch	4	8
3. Red Boys	4	6
4. HBD	4	6
5. Berchem	4	4
6. Diekirch	5	4
7. Standard	5	4
8. Rümelingen	5	4
9. Schifflingen	5	0
10. Mersch	5	0

**So geht es weiter:**  
**6. Spieltag, Samstag, 22. Oktober:**  
 20:15: Berchem - Standard  
 20:15: Diekirch - HBD  
 20:15: Rümelingen - Käerjeng  
 20:15: Schifflingen - Red Boys  
**Sonntag, 23. Oktober 2022**  
 18:00: Mersch - Esch

## SPORT-SEKUNDE

Käerjeng Foto: Fernand Konnen



Ein Tor und 18 Paraden: Der Käerjenger Neuzugang Tomas Van-Zeller brachte die Red-Boys-Angreifer am Samstag zur Verzweiflung. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 19.

## KURZ UND KNAPP

## Knaff im Halbfinale raus

## TENNIS

Der luxemburgische Tennisspieler Alex Knaff ist im Halbfinale des ITF-Turniers im französischen Forbach ausgeschieden. Der 24-Jährige musste sich am Samstag in der Runde der letzten vier in zwei Sätzen 6:7, 3:6 gegen den an Position sieben gesetzten Argentinier Federico Agustin Gomez geschlagen geben. Das Turnier wurde am Sonntag vom Deutschen Max Hans Rehberg gewonnen. Er behauptete sich im Finale mit 6:4 6:2 gegen Gomez. (jw)

## IBA fordert Russland-Rückkehr

## BOXEN

Der Welt-Boxverband IBA hat die Rückkehr von Sportlern aus Russland und Belarus in den internationalen Sport gefordert. „Der Sport steht außerhalb der Politik. Wo er beginnt, endet Politik. Die Zeit ist gekommen, allen Athleten die Teilnahme zu erlauben“, sagte der russische Verbandspräsident Umar Kremlew. Im Boxen sind Russen und Weißrussen nicht von internationalen Wettkämpfen ausgeschlossen. „Das IOC und die internationalen Verbände müssen alle Athleten schützen, es darf wegen der Nationalität keine Diskriminierung geben“, sagte Kremlew. Die IBA ist wegen zahlreicher Skandale vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) seit 2019 suspendiert. Auch Kremlew ist nicht unumstritten. Erst zu Wochenbeginn war der Russe ohne Gegenkandidat im Amt bestätigt worden. Ursprünglich wollte der Niederländer Boris van der Vorst Kremlew herausfordern. Kremlew, seit Ende 2020 Verbandschef, hat die IBA (früher AIBA) mithilfe des Hauptsponsors Gazprom wirtschaftlich gerettet, aber völlig abhängig vom russischen Staatskonzern gemacht. Er galt zudem als enger Vertrauter seines Vorgängers Gafur Rachimow, den schwere Korruptionsvorwürfe das Amt kosteten. (SID)

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Rallye: Rovannerä jüngster Weltmeister der Geschichte

Der Aufstieg von Kalle Rovannerä zum mit Abstand jüngsten Rallye-Weltmeister ist ein Paradebeispiel für perfekte Frühförderung. Sein Vater Harri war ein mehr als passabler Pilot, 2001, wenige Monate nach Kalles Geburt, gewann er die Rallye Schweden. Und mit seinem Filius machte Harri Rovannerä verboten früh die oft schneebedeckten Wege rund um Jyväskylä, Epizentrum des finnischen Rallyesports, unsicher. „Er war mein erster Lehrer. Er brachte mir bei, dass ein Auto ein Lenkrad, ein Gaspedal und eine Kupplung hat. Und dann sagte er mir: Setz dich ans Steuer“, berichtete Rovannerä einmal.

Auf YouTube finden sich teils millionenfach geklickte Videos, in denen ein blonder, blauäugiger Junge von acht Jahren einen aufgemozten Kleinwagen ans Limit bringt. Knapp 14 Jahre später ist dieses Bleifuß-Talent das Maß der Dinge in der Rallye-WM. Sechs der elf bisherigen Saisonläufe entschied Rovannerä für sich, durch den Triumph in Neuseeland am Sonntag ist ihm im Alter von 22 Jahren und einem Tag der Titel nicht mehr zu nehmen. Damit pulverisierte er den Rekord des 2007 tödlich verunglückten Schotten Colin McRae, der war 27 Jahre „alt“ bei seinem einzigen Titelgewinn

1995. Und ganz nebenbei beendete Rovannerä die 20-jährige Durststrecke der Rallye-Nation Finnland.

„Ich würde gerne weinen, aber ich kann es nicht“, sagte Rovanneräs Landsmann und Toyota-Teamchef Jari-Matti Latvala, der sich selbst an den zwischen 2004 und 2021 dominierenden Franzosen Sébastien Loeb und Sébastien Ogier die Zähne ausgebissen hatte. „Mir fehlen die Worte. Kalle ist ein Superheld“, schwärmte Latvala nun. Und wie die meisten Superhelden hat auch Rovannerä die Regeln und Gesetze bisweilen kreativ ausgelegt. Weil er in Finnland als

Minderjähriger nicht bei Rallyes starten durfte, ging er im Teenageralter nach Lettland. Dort durfte Rovannerä fahren, sofern sein Beifahrer im Besitz eines Führerscheins war – der Co-Pilot musste dann den Wagen zwischen den Wertungsprüfungen im Straßenverkehr überführen. Rovannerä erledigte den Rest – und wie: Als Minderjähriger gewann er dreimal die lettische Rallye-Meisterschaft. In der Weltmeisterschaft stieg er ab 2017 zum jüngsten Fahrer in den Punkten auf, zum jüngsten Fahrer auf dem Podium, zum jüngsten Sieger einer WM-Station, und nun eben zum jüngsten Weltmeister. (SID)

## Elftes WM-Gold für US-Basketballerinnen

Die Basketballerinnen aus den USA sind ihrer Favoritenrolle gerecht geworden und zum elften WM-Gold gestürzt. Der Rekordsieger setzte sich im Finale von Sydney mit 83:61 (43:33) gegen China durch und triumphierte zum vierten Mal in Serie. Damit sind die Olympiasiegerinnen bei Weltmeisterschaften seit 30 Spielen ohne Niederlage. Nach der Demonstration im Halbfinale gegen überforderte Kanadierinnen (83:43) hatte das US-Team um Starspielerinnen Breanna Stewart mit China nur anfangs leichte Probleme. Nach der Pause sorgte Kelsey Plum für die erste 20-Punkte-Führung (63:43/29. Minute), früh sorgte der Titelverteidiger um Topscorerin A'ja Wilson (19 Punkte) für klare Verhältnisse. Plum kam

auf 17 Punkte. „Wir waren sehr entschlossen“, erklärte US-Trainerin Cheryl Reeve. Ihr Team habe „einige großartige Momente“ im Spiel gehabt, „A'ja Wilson war spektakulär“. Wilson wurde als wertvollste Spielerin (MVP) des Turniers ausgezeichnet. Die USA dominierten ab dem ersten Spieltag, durchbrachen dreimal die 100er-Grenze und stellten beim 145:69 über Südkorea einen WM-Punkterekord auf. Vor dem Endspiel hatte sich Australien im kleinen Finale gegen Kanada durch ein 95:65 (51:43) Bronze gesichert. Lauren Jackson, die mit ihrem 43. WM-Einsatz den Rekord einstellte, war mit 30 Punkten beste Werferin der Gastgeberinnen. (SID)

## SPORT IN ZAHLEN

204:39

Der Kenianer Amos Kipruto hat am Wochenende den Marathon in London gewonnen. Der 30 Jahre alte WM-Dritte von 2019 setzte sich in 2:04:39 Stunden vor dem Äthiopier Leul Gebresilase und dem Belgier Bashir Abdi durch. Kipruto war erstmals auf die 42,195 km lange Strecke in der britischen Hauptstadt gegangen. Bei den Frauen siegte Yalemzerf Yehualaw aus Äthiopien in 2:17:25 Stunden. (SID)

## Falscher Bus

## 2. BUNDESLIGA

Am Rande des Fußball-Zweitligaspiels zwischen dem Karlsruher SC und 1. FC Nürnberg ist es zu einer peinlichen Verwechslung der Polizei gekommen. Der Ordnungsdienst des KSC staunte nicht schlecht, als nicht der Mannschaftsbus, sondern jener der Fans direkt vor dem Eingang für die Spieler hielt. Die Polizei eskortierte am Sonntag nämlich irrtümlich den falschen Bus. Aufgrund der ähnlichen Lackierung hatten die Polizisten die beiden Busse verwechselt, hieß es vonseiten des KSC. Der Fan-Bus musste drehen und 15 Minuten später schaffte es dann auch der richtige mit den Spielern an Bord ins Stadion. (dpa)